

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

66 (19.3.1920)



# Volkstreu

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Durch unsere Träger 1.75 M und 65 S Zustellgebühr; abgeholt in der Geschäftsstelle und in Ablagen 2.-M; am Postschalter 2.15 M, durch den Postboten 2.30 M monatlich. Einzelheft 20 S.

Ausgabe: Mittags; Geschäftszeit: 1/4-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelleile 80 S, auswärts 70 S. Die 2spaltige 2.50 M. — Bei Wiederholungen Rabatt. — Annahmeschluss 1/2 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

## Die Nationalversammlung in Stuttgart.

### Der sozialdemokratische Antrag zur Bekämpfung der Hochverräter.

Stuttgart, 18. März. Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung hat heute nachmittags kurz vor Beginn der Nationalversammlung folgenden Beschlus gefasst:

Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung erklärt, daß sie sich durch irgendwelche Umänderungen in Berlin in keiner Weise gebunden fühle. Sie fordert die Regierung auf, sofort Maßnahmen zu treffen:

1. wegen Einsetzung eines zentralen Volksgerichts beim Reichsgericht in Leipzig, das in kürzester Frist die sämtlichen Mitglieder der sogenannten Rappregierung aburteilt, aus Mitgliedern der Nationalversammlung besteht, unter dem Vorsitz eines Reichsgerichtsrats arbeitet und bei dem der Reichsanwalt als Ankläger amtiert;
  2. wegen der Einsetzung von sechs unteren Volksgerichten derselben Art in den sechs Hauptbezirken Deutschlands, die unter dem Vorsitz eines Landgerichtspräsidenten arbeiten und die örtlichen Rappregierungsmitglieder aburteilt;
  3. wegen Herbeiführung der schleunigsten Vermögensbeschlagnahme (zur Sicherung der Vermögenssicherung) gegen die zentralen und örtlichen Führer der Rappregierungsmitglieder;
  4. wegen Herbeiführung eines abgeklärten Verfahrens vor den obigen Volksgerichten.
- Außerdem wird die Reichsregierung ersucht, den in der Verfassung vorgesehenen parlamentarischen Ausschuss der Nationalversammlung bis zum Wiedertritt der Nationalversammlung in Berlin sofort einzuberufen zur Mitarbeit bei der Durchführung der Punkte 1-4 und bei weiteren Anordnungen.

### Aufruf an die Reichswehr.

Stuttgart, 18. März. In einem Aufruf an die Reichswehr fordert General v. Seidl im Auftrage des Reichswehrministers Rössle diese auf, wie früher gegenüber dem Reich zur Aufrechterhaltung des Volkswillens einig zusammenzutreten und das Wohl des Vaterlandes allen anderen Rücksichten voranzustellen.

### Sitzung des Reichskabinetts. — Die Maßnahmen gegen die Rebellen.

Stuttgart, 18. März. Die Reichsregierung teilt mit: Die getriggerte Kabinettsitzung der Reichsregierung, an der außer den Reichsministern eine Reihe führender politischer Persönlichkeiten teilgenommen haben, hat sich mit der durch den Rücktritt Rapps geschaffenen Lage befaßt. Dabei kam der Dank zum Ausdruck, den die Reichsregierung der Beamtenenschaft für ihre gute Haltung, der gesamten Bevölkerung für die Treue zur Verfassung und zur verfassungsmäßigen Regierung schuldet. Daß die Rebellen zurückgetreten sind, ist der Grund zu der allgemeinen Streikbewegung entfallen. Die künftigen Kräfte Deutschlands werden aufgefordert, sich nimmer für die ungesetzliche Fortführung des Wirtschaftslivens einzusetzen. Wegen die Führer der Umwälzungsbewegung ist sofort bei der Oberreichsanwaltschaft in Leipzig die Strafverfolgung beantragt worden. Die Polizeibehörden des Reiches sind angewiesen worden, diese Personen sofort festzunehmen.

### Die Liste.

Stuttgart, 18. März. Die Reichsregierung teilt mit: Die Reichsregierung hat beim Oberreichsanwalt in Leipzig die Strafverfolgung gegen die Führer der Berliner Meutereien beantragt. Alle Polizeibehörden des Reiches werden aufgefordert, diese Personen, unter denen zunächst namentlich genannt werden:

1. Generallandschaftsdirektor Rapp aus Adnigsberg,
2. General v. Lüttwitz (Berlin),
3. Regierungspräsident a. D. v. Jagow, zuletzt in Berlin,
4. Admiral v. Trotha (Berlin),
5. der Arzt Schiele aus Raumburg,
6. Hauptmann a. D. Fabst (Berlin),
7. Rechtsanwalt Weberich, zuletzt Berlin,
8. Oberst a. D. Baner (Berlin),
9. Kapitän Erhardt (Berlin),

festzunehmen und dem nächsten zuständigen Gerichte zu übergeben.  
(Wir vermischen in der Liste einen Namen, und zwar den Lubendorff. Nachdem bekannt ist, daß er zusammen mit Bauer die eigentlichen Drahtzieher des Putschs waren, kann man sich leicht überlegen, warum man sich diesen Herren nicht auch kaufen will. D. Red.)

### In Berlin.

Zusammenstöße mit den abziehenden Truppen.  
Berlin, 19. März. Die auf dem Wilhelmplatz und Umgebung seit dem Putschversuch aufgestellte Marinebrigade sammelte sich heute nachmittags, um durch das Brandenburger Tor nach Oberbiber abzugehen. Bei dem Abmarsch der Truppen nahm die unter den Linden angesammelte Menge in der Gegend des Hotels Adlon eine drohende Haltung an und rief Schimpfworte aus. Als Schießbereitschaft tonangebend wurde, ergriß die Menge eine Panik. Alles stürzte in die offenen Häuser. In diesem Augenblick fielen mehrere Schüsse, wodurch 8 Personen schwer verletzt wurden. Als ein großer Teil der Truppen das Brandenburger Tor bereits erreicht hatte, drängte die Menge aufs neue nach, worauf vom Branden-

burger Tor eine Maschinengewehrsalve abgefeuert wurde. Eine größere Anzahl Personen wurde schwer verletzt.

Berlin, 19. März. Wie bereits gemeldet, ist es gestern nachmittags beim Abmarsch der Baltikumtruppen am Brandenburger Tor zu schweren Zusammenstößen gekommen. Durch das Geschützfeuer wurden 12 Personen getötet und 30 schwer verletzt. Diese wurden zunächst nach dem Hotel Adlon gebracht und dann von einem Wagen der Feuerwehr abgeholt. Auf dem Weitermarsch wurden die Baltikumtruppen zum zweitenmale auf dem Luisenplatz in Charlottenburg von einer großen Menge angegriffen, die versuchte, die Soldaten zu entlassen. Diese gaben abermals Feuer, wodurch mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

Berlin, 19. März. Zu schweren Zusammenstößen ist es heute nachmittags ebenfalls am Cottbusser Tor gekommen. Die Sicherheitswache wurde von der Menge fast bedrängt. Es gelang der Menge, einen Offizier und mehrere Soldaten ins Wasser zu werfen. Schließlich rückte eine ganze Hundertschaft an, die von einem Kraftwagen aus die Menge mit Maschinengewehr betrieb. Es sollen 15 Tote und 20 Verletzte auf dem Platz geblieben sein.

### Barrikaden in Berlin.

Berlin, 18. März. Wie gemeldet wird, hat man gestern abend am Cottbusser Tor mit dem Bau der Barrikaden begonnen. Sie wurden am Eingang der Admiralstraße nahe der Hochbahn errichtet. Reichswehrtruppen erhielten den Auftrag, diese Barrikaden wieder zu zerstören und führten zu diesem Zwecke von der Admiralsbrücke aus eine Mine ab. Die Mine schlug auch an der bezeichneten Stelle ein und verursachte unter den Aufwärtigen, die dort zahlreich zusammengedrängt waren, großen Schaden. Nach bisherigen Feststellungen wurden 12 Personen getötet, 8 schwer und 20 leicht verletzt. Die Schwerverwundenen fanden im Krankenhaus Bekommen Aufnahme.

Berlin, 18. März. Gestern abend 1/2 Uhr wurde der Soldat Joachim Schneider vom Schützenregiment Berlin in der Brunnenstraße von der Pöbelmenge überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. Um 10 Uhr abends geriet eine Bombe zwei große Scheiben des Warenhauses Jandorf an der Ecke der Brunnen- und Beteramstraße, taubte die dort ausgelegten Waren und entfernte sich mit der Weite.

### Die Lage in Sachsen.

Chemnitz, 19. März. Der Generalstreik ist an allen Orten des Erzgebirges, des Vogtlandes und Nordthüringens durchgeführt worden. Zusammenstöße mit der Konterrevolution gab es in Gera, Plauen i. V., Auerbach i. V. und Borna i. S. Im Erzgebirge und im Vogtlande haben die Arbeiter die Macht in den Händen. Der Generalstreik wurde gestern abend beendet. In Chemnitz haben die Unternehmer die Bezahlung der Streiklöhne beschlossen.

Dresden, 18. März. Die Regierung hat den Ausnahmezustand über das Gebiet der Kreishauptstadt Leipzig verhängt.

### Die Vorzensur aufgehoben.

Karlsruhe, 18. März. Die Vorzensur der Presse ist aufgehoben, ebenso die Ueberwachung des Brief- und Telephonverkehrs. Dagegen besteht die Ueberwachung des Telegrammverkehrs fort.

### Die Entente und die Ereignisse in Deutschland.

Paris, 18. März. Die Völkerverkonferenz, die am Mittwoch nachmittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Millerand tagte, hat die Ereignisse in Deutschland geprüft. Es wurde beschlossen, wenn man dem „Echo de Paris“ glauben schenken darf, die Entscheidung zu verlagern. Auch mit der Frage der Zwischenschlichtung, die sich in Berlin und Bernis ereignet haben, wird man sich später beschäftigen. Die Völkerverkonferenz will, wenn wieder einmal andere Zustände eingetreten sind, durch General Neuliet in Berlin eine Note überreichen lassen.

Paris, 18. März. Präsident Deschanel sagte gestern mittags bei einem Frühstück, das ihm zu Ehren im englisch-amerikanischen Pressklub gegeben wurde, bei einer Tischrede: Arbeiten wir daran, das Verhältnis zwischen uns und den Ländern zu entwickeln. Die Ereignisse, die sich jetzt in Deutschland abspielen, kamen überraschend und haben gezeigt, wie wir von dem Standhalten an unserm Bündnis abhängen, wenn wir nicht die Früchte unseres Sieges verlieren, und den Frieden unsicher machen wollen. Der „Temps“ sagt in seinem Leitartikel gestern abend, es sei sicher, daß die Regierung Cere-Bauer diese Ereignisse den Sozialisten und dem Generalfeldmarschall Hindenburg verdanken. Das Blatt kommt zu einem Ergebnis, das im Widerspruch steht zu seinen Betrachtungen der letzten Tage. Es sagt nämlich, daß sobald wie möglich die Summe festgesetzt werden müsse, die Deutschland bezahlen muß; denn wenn dies nicht geschehe, dann werde wohl eine Anleihe auf die unüberwindlichsten Schwierigkeiten stoßen. Der „Temps“ gibt sogar zu, daß, wenn man Deutschland wieder zur Arbeit bringen wolle, man ihm Maßnahmen mittel bringen müsse, denn bei dem schlechten Stand der Welt sei es kaum möglich, daß Deutschland seine Verbindungen zum Ausland für den Einkauf von Nahrungsmitteln ausnützen könne.

Berlin, 18. März. Der französische Gesandte in Berlin hat heute dem Vizekanzler Reichsminister Schiffer besucht und ihm im Beisein des Unterstaatssekretärs von Ganiel den Glückwunsch seiner Regierung zu der schnellen und befriedigenden Lösung der Krise ausgesprochen, was dazu beitragen werde, den liberalen und demokratischen Gedanken in Deutschland zu stärken.

## Deutsche Nationalversammlung.

Stuttgart, 18. März.

Der geschichtlich denkwürdige Tag, an dem die Deutsche Nationalversammlung in Stuttgart in schwerer Zeit zusammentrat, trug schon äußerlich den Charakter einer außerordentlichen Begebenheit. Vom Kunstgebäude am Schloßplatz wehten die Fahnen des republikanischen Deutschland. Scharfe Sicherheitsmaßnahmen und ein großes Aufgebot von Polizei und Wehrmannschaften vor und im Versammlungshause mannten an den Ernst der Stunde. In der Ruppelhalles des Kunstgebäudes versammelten sich gegen 4 Uhr ungefähr 200 Mitglieder der Nationalversammlung, darunter drei Deutsch-Nationale und ein Volksparteier. Der Platz des Präsidenten ist mit einem großen Blumenstrauß, die Rednertribüne mit den Reichsfarben geschmückt. Vor ihnen haben Reichsfinanzler Bauer, die Reichsminister Müller, Rössle, David, Bell, Koch, Gieseler, Giesberts, Unterstaatssekretär Rössle, sowie die Vertreter der süddeutschen Regierungen Platz genommen.

Präsident Fehrenbach eröffnete 4 1/2 Uhr die Sitzung und gab eine große Anzahl von Telegrammen von Abgeordneten bekannt, die ihr Fernbleiben entschuldigten, darunter auch Herren aus Berlin, von der Deutschen Volkspartei, die mitteilen, daß für sie keine Heimöglichkeit bestehe. Auch eine Reihe anderer Abgeordneter in Berlin konnte von dort nicht rechtzeitig fort.

Nach einem Hinweis des Präsidenten, daß man eigentlich heute nachmittags in Berlin die Beratungen wieder aufnehmen wollte, ging er in kurzen Strichen auf die politischen Ereignisse ein. Leichtfertiger ist eine Revolution noch nie in Szene gesetzt worden als wie der Putsch der Rapp, Lüttwitz und Genossen. (Sehr richtig.) Unsere Feinde schienen zu der Einsicht zu kommen, daß es unmöglich sei, den Friedensvertrag aufrechtzuerhalten. Im Innern begann Ordnung einzuziehen. Die Hoffnung wachte im deutschen Volke wieder auf. Man begann aufzuatmen, sich ganz nur hingebend einer Friedensfähigkeit. Diese ruhige Entwicklung entsprach nicht dem Geiste von Menschen, die viel vom Vaterlande reden, aber ihre persönlichen und Parteinteressen nicht dem allgemeinen Wohle unterzuordnen verließen. (Leb. Beifall.) Es ist ein ungeheures Verbrechen am deutschen Volke begangen worden. Wehe den Menschen, auf denen die Verantwortung für die Frevelthaten dieser Revolution lastet. Wehe den Verführern, die nicht bloß selbst den Eid, den sie der Verfassung leisteten, brachen, sondern es auch über sich brachten, die unterstellten Mannschaften zum Ungehörig zu verführen. Den Truppen, die treu geblieben, lagen wir unsere herzlichste Anerkennung. Daneben dem großen Beamtenkörper, der mit bewundernswürdigen Ausnahmen seine Pflichten in Treue ausführte. Dank dem deutschen Volke, das namentlich in Süden und Westen die Treue zur demokratischen Verfassung bewahrte. (Beifall.)

Mit inniger Freude und Genugtuung haben wir von dem Abstimmungsergebnis in der zweiten Zone von Schleswig Kenntnis genommen. Politische Reife und treue deutsche Vaterlandsliebe sind in unserem Volke noch nicht ausgestorben. Unseren Brüdern in Schleswig unseren herzlichsten Gruß und unsere heißen Wünsche. (Beifall.)  
Staatspräsident Nos begrüßte die Nationalversammlung namens der württembergischen Regierung und wünschte ihren Arbeiten besten Erfolg. Das deutsche Volk in seiner ungeheuren Mehrheit vermerkte die Putschpläne in Berlin. Württemberg hat in alter Zeit das Recht gehabt, die Sturmflut voranzutragen. Heute erfüllt es Württemberg mit stolzem Bewußtsein, daß es der Nationalversammlung seinen Schutz gewähren kann. Mit dem Wunsch, daß die Verhandlungen von Klarheit und Entschlossenheit getragen sein mögen, schloß der württembergische Staatspräsident seine Ausführungen.

### Reichskanzler Bauer.

Reichskanzler Bauer: Regierungen und Nationalversammlung haben zum zweiten Mal dem Zwang brutaler Gewalt nachgegeben, um das Leben der jungen deutschen Republik zu retten. Berlin verlassen müssen, um der größten, gemeinsamen Aufgabe gerecht zu werden, den Fortbestand des Reiches sicherzustellen. Nicht um ein Parteiregiment durchzuführen, sondern einzig und allein vom Reiche den Zusammenbruch, die Bedrohung von Innen und Außen fernzuhalten. Sodann gab der Reichskanzler eine

### Darstellung der bekannten Ursachen und Vorgänge des Berliner Putschs.

Er betonte besonders, daß v. Lüttwitz eine Verstärkung der Reichswehr und die Vorbereitung der Meuterei verlangt habe. Bezeichnend für Rapp sei, daß er im November 1918 dem damaligen Reichskanzler Ebert einen Ergebnissbefuch abstatte und selbst feste Loyalität versicherte. Die Leute, die in den letzten Monaten das Maul nicht groß genug aufreißten konnten, sie haben Herrn Rapp unterstützt. Auch Admiral von Trotha, der zu der entscheidenden Kabinettsitzung zugezogen worden war, hat sich später zu den Leuten um Lüttwitz geschart.

Wenn die Aufrührer nicht durchgedrungen sind, so ist dies dem Verhalten der Beamten auf den Ministerien mit zu danken. Rapp hat eine große Agitation für Sachminister entfaltet. Diese ist lediglich eine verstärkte Agitation für reaktionäre Ziele. Es steht nichts Reales und Vernünftiges hinter diesen Forderungen. Es ist gewiß, daß geeignete Leute berufen werden sollen. Aber in einem parlamentarischen Deutschland kann man nicht nur unpolitische Sachminister haben. Ein fähiger Politiker und ein geeigneter Sachmann in einer Person muß deshalb das Ministerium bekleiden. Die schwersten Vorwürfe wurden gegen Erzberger gerichtet. Trotz der ungeheuren Angriffe und des schwerverständlichen Urteils muß man sagen, daß es kaum einen tüchtigeren Sachminister als Erzberger gab. Es wird kaum einen Mann geben, der eine solche Riesenarbeit geleistet hat wie er als Finanzminister. Was für Sachminister und die Reaktionen bescherten würden, das sehen wir aus der

Erste 8  
Verein  
migung  
ds 8 Uhr im  
nteder (auch  
rreichen er-  
2100  
Vorstand.  
e  
r von vorerh  
Unterhaltung  
abnahme des  
mit die Stadt  
Wasserrades  
bedingungen  
ehen werden  
stehens 25. 00  
ach einreichen  
7084  
hsal  
ert  
Kranz  
Pracht;  
ischer,  
Karls-  
Musik-  
endels-  
oline.  
rbot.  
ränkter  
1.-  
Katz,  
strasse  
2326  
zu 4 1/2 u.  
In Posten  
0, 7000 bis  
4000, 15 000  
20.000, 25.000  
ther, sowie  
assulichen  
häft, Karls  
2311  
Sie  
ken!  
eln Viel.  
g Mark  
20.  
2315  
einer  
tritt für  
mlstr. 50,  
2903  
en,  
lle  
& Co.,  
3729.  
rin  
ch bei  
und



Verufung des Kultusministers und des naiven Tages-  
 schriftstellers Schiele als Wirtschaftsminister. Damit ist der  
 Beweis erbracht, was hinter den Bestrebungen der Reaktion zu  
 suchen ist. Es sind auch Verdächtigungen gegen die Reichsregie-  
 rung gerichtet worden, sie hätte ruhig in Berlin bleiben und sich  
 mit den Auftritten auseinandersetzen sollen. Aber der Erfolg  
 unserer Taktik schlägt jeden Einwand nieder. (Sehr richtig!)  
 Es hätte den Staatsrichtern nichts Besseres geschehen können,  
 als wenn wir in die Falle gegangen wären. Die Regierung hat  
 den Widerstand gegen den Staatsrichtern organisiert. Sie hat  
 hindert. Das ganze Volk erhob sich und stellte sich hinter  
 die Regierung. Es rief nach Waffen gegen die deutsch-nationale  
 Reaktion. Die ohselbischen Runter, die Offizierkaste, die uns in  
 diesen Zustand hineingeführt haben. Die Aldeutschen und  
 Volksparteiler, Oberst Bauer und General Ludendorff  
 sind die Drahtzieher. Ludendorff war einer der ersten, der auf  
 der Reichsregierung erschien. Nach 6 Tagen haben wir den Sieg  
 auf der ganzen Linie. Der Beweis ist geführt, daß in der  
 deutschen Republik sich keine Militärdiktatur halten  
 kann. An unserem Willen, der durch und durch demo-  
 kratisch ist, wird sie scheitern. Den Helfern und Mittreitern  
 im Kampf sei herzlich Dank gesagt. Auch der deutschen Ar-  
 beiterkaste, an deren Widerstand das Unternehmen gescheitert ist.  
 Zum Jubeln haben wir keine Zeit. Das Verbrechen Rapps hat  
 uns um Monate, wenn nicht Jahre und damit die Erneuerung  
 Deutschlands zurückgeworfen.

Unsere herzlichen Glückwünsche senden wir den Deutschen  
 in Schlesien, die in Hensburg und im ganzen Abstammungs-  
 gebiet für Deutschland gekämpft und gekämpft haben. Dieses Ver-  
 zeichnis zum Deutschland muß der verbottene Gegner anerken-  
 nen. In Schlesien und Ostpreußen herrschen noch die Hel-  
 fenherren von Rapp und Genossen, aber ihre Herrschaft wird  
 nur noch Tage zählen.

Im Weiteren führte Reichskanzler Bauer aus: Die Natio-  
 nalistischen haben die extreme Gegenbewegung hervor-  
 gerufen. Die kommunistische Welle ist im Steigen. Man  
 erhebt den Ruf nach Diktatur des Proletariats. Der  
 Bolschewismus von Lin's droht. Wir werden fortfah-  
 ren, jede Gewalt zu unterbinden, die gegen die Verfassung geht.  
 Wir werden nicht einseitig oder parteilich. Wir führen die Waf-  
 fen gegen jeden Anschlag, der gegen die Verfassung geht. Jeder  
 Tropfen Blut, der fließt, kommt auf die Köpfe Rapp und Ge-  
 nossen und der deutsch-nationalen Helfershelfer, deren Name mit  
 Blut und Abscheu genannt werden wird.

In der Außenpolitik heißt es in diesem neu anfangen  
 und auch wieder eingehen, was durch die verdrängten Hand-  
 lungen aufgehoben wurde. Die Nationalisten hätten sich nicht  
 3 Tage halten können, wenn der Vertrag von Versailles einen  
 anderen Geist hätte, wenn die Entente uns nicht in der Wurzel  
 unserer Lebensfähigkeit getroffen hätte. Es ist die größte Ge-  
 fahr für die deutsche Republik, wenn fortwährend unerfüll-  
 bare Forderungen gestellt, wenn das Volk empfinden  
 aufgesteckt und dadurch Wasser auf die Mühlen der Natio-  
 nalistischen getrieben wird. Die Demokratie in Deutschland ist die  
 einzige, tatsächliche Macht. Nationalversammlung und Regierung  
 haben in treuer Kameradschaft den Putz überwunden. Nun gilt  
 es, die Aufgaben anzufassen, die die Putzisten schufen. Die  
 Regierung wird bald nach Berlin überziehen. Der stellvertre-  
 tende Kanzler hat die Geschäfte übernommen. Strenges Gericht  
 wird mit den Reichsverberbern gehalten werden. Es wird un-  
 trüben sein, wie sich der pommerische Landbund gestellt hat. Die  
 Reichsregierung wird den gesetzlichen Bestimmungen gemäß das  
 Vermögen dieser Leute beschlagnahmen, der Nationalversamm-  
 lung ein Gesetz vorlegen, das scharfe Strafen vorseht, darunter  
 die völlige Vermögensentziehung. Die Reichswehr wird gesän-  
 dert werden. Die Untersuchung muß genau zwischen Führern  
 und Verführern, zwischen Geführten und Verführten unter-  
 scheiden. Niemand, der Schuld trägt, darf der Sühne entgehen.

Die Reichsregierung hat entgegen den Täuschungsversuchen  
 der Staatsrichtern in keinem Augenblick versucht, in Verhandlungen  
 einzutreten. Wir haben die bedingungslose Kapi-  
 tulation Rapps verlangt. Es hat auch keine Vereinbarung  
 zugezogen. Reichsminister Schiffer erklärte ausdrücklich, daß  
 Rapp bedingungslos kapituliert hat.

Unter wartet die gewaltige Aufgabe des Wiederaufbaues.  
 Alles ist wieder in den Gang zu bringen, politisch und wirtschaft-  
 lich. Alle Pflichten sind aufs neue zu erfüllen. Der Putz ist  
 beseitigt, nun beginnen die Arbeiten des Wiederaufbaues des  
 deutschen Volkes. Wir danken den schwäbischen Stammesbrüdern  
 für ihre Gastfreundschaft. Wir wollen den schwäbischen Wahl-  
 spruch mit hinanzunehmen, der von Alters her im schwäbischen  
 Wappen steht und der fernerst über der Reichsregierung stehen  
 soll: „Hurdlos und treu!“

Abg. Scheidemann (Sog.): Diese Kreise, die uns in das  
 Elend des Krieges hineingerissen, haben auch diese Revolution  
 gemacht. Nur Leute der Rechten sind an dieser Wunde be-  
 teiligt. Hätte die Regierung mit ihr verhandelt, wir hätten der  
 Regierung unser Vertrauen entzogen. Alle Offiziere sind zu  
 entlassen, die nicht zur Republik stehen. Wir verlangen Auslese

unter der Beamtenschaft, strengste Bestrafung der Verbrecher und  
 schnellster Verfahren. Die Republik muß uns zum Sozialismus

Abg. Burcke (Ztr.): Keine Milde gegen den meidei-  
 gen General an der Spitze und gegen den kapp ungeligen An-  
 gebendens, der sich jetzt Reichskanzler nannte, aber die Wahlen  
 müssen bald ausgeschlossen werden. Der Reichspräsident ist durch  
 das Volk zu wählen. Der Ruf nach dem parlamentarisch-demokratischen System ist un-  
 vereinbar mit dem parlamentarisch-demokratischen System. Die  
 Zwangswirtschaft kann nicht mit einem Schläge aufgehoben wer-  
 den. Vor den Neuwahlen ist das Beamtenbesoldungsgesetz zu  
 schaffen. Eventuell sind den Beamten Vorschläge zu gewähren.  
 Ich habe mit den Verberbern nicht verhandelt. Das Ostelbier-  
 tum ist uns widerwärtig. Ich hoffe, daß auch die Rheinlande  
 uns treu bleiben, damit wir Deutschland wieder aufrichten  
 können.

Abg. Fayer (Dem.): Erlebt ist der Putz, erlebt sind die  
 Urheber, aber nicht die Folgen. In Süddeutschland ist neues  
 Vertrauen gegen Berlin entstanden. Kollieren wäre Schwäche  
 gewesen und hätte nur demütigt. Unsere Politik wird sich keines-  
 falls nach Rechts orientieren. Wir wollen keine Gefinnungs-  
 anstalt, aber niemand darf seine Meinung zum Schaden der Ge-  
 samtheit äußern. Rapp und Schöninghaus nehmen die Gerech-  
 tigkeit ihren Lauf. Die sachlichen Gründe für die Wahlen im  
 Herbst gelten auch heute. Aber der Reichspräsident ist streng  
 verfassungsmäßig zu wählen. Wird die Besoldungsordnung vor  
 dem 1. April nicht fertig, sind auch wir für Vorschläge. Sachmän-  
 ner für die Ministerien sind nötig. Das Tempo in der Entwid-  
 lung zum Einheitsstaat bereitet uns Sorge.

Abg. Krant (D.N.): Protestiert gegen die Anhebung der  
 öffentlichen Meinung durch die Zensur. Ich bedauere, daß fast  
 alle meine Parteifreunde fehlen, glaube aber, daß sie denken wie  
 ich. Die Anhänger der Novemberrevolution haben kein Recht  
 zur Beschwerde. Der Präsident verleiht dem Redner keine  
 Ehre. Keine Revolution ist ohne Schuld der Regierung. Die Verfas-  
 sungsänderung bezüglich der Reichspräsidentenwahl mußte aufs  
 äußerste erregt. Der Redner bleibt bei der Urkunde im Gan-  
 zen unerschütterlich. Wir brauchen einen gefunden Boden für ein  
 neues Deutschland.

Wirt. Minister Hofmann erteilt die Zensur.  
 Reichsminister Rapp hätte von Krant erwartet, daß er auch  
 die Zensur erteilt.

Abg. Bauer (D.N.) spricht als einziger Vertreter seiner  
 Fraktion, die stets die einseitige Zusammenziehung der Regierung  
 beklagt und nach parlamentarischen Grundsätzen und den Putz  
 ebenso ablehnt wie die Revolution. Die Regierung solle  
 aus dem Putz lernen, streng bei der Befassung zu bleiben und  
 Sachmänner berufen. Ich verlange baldige Neuwahlen und be-  
 dauere, daß der Reichskanzler das Urteil über Erberger als  
 wenig verständlich bezeichnete. Das Rapp und Genossen taten,  
 daß auch Scheidemann gemacht, aber die Sozialdemokraten beur-  
 teilten einen Putz nach dem Erfolge.

Abg. Henke (U.S.P.): Gegen den Putz war das Proleta-  
 riat einig, aber die Regierung ist mitschuldig an den Vorgängen.  
 Ich bewundere den traurigen Mut, mit dem sie hier auftritt. Es  
 gilt jetzt auch über Bauer bis Rapp zu rufen. (Rechner erhält  
 einen Ordnungsruf, als er den Reichskanzler der Lüge be-  
 schuldigt.)

Abg. Dr. Heim (Bayerische Volkspartei) beurteilt jeden  
 Versuch einer gewaltsamen Verfassungsänderung. Meine Partei  
 ist für den Parlamentarismus, verlangt aber, daß die Partei-  
 listen bei der Befassung von Ministerposten fachliche Eignung  
 erweisen. Den unerlösten Unitarismus bekämpfen wir mit  
 allen Mitteln. Redner gibt eine Darstellung der politischen  
 Lage in Bayern. Auf den Generalkongress der Arbeiter könnte  
 ein Verfassungstreue der Bauern folgen. Wir wollen in Deutsch-  
 land nicht nur als ein Glied, sondern als ein Stück Deutsch-  
 lands leben.

Reichskanzler Bauer weist den Vorwurf Heims zurück, daß  
 die Regierung gegen die Häufung von Beamtenbestellungen  
 nicht einsetze.

Abg. Eisenberger (Bayer. Bauernbund): Wir bekämpfen  
 alle Bestrebungen gegen die Regierung auf demokratischer  
 Grundlage.

Abg. Langwest (Deutsch-Bannoberaner): Wir stehen fest  
 zur Verfassung und erheben durch die Verfassung die Reichs-  
 unmittelmäßig Hannovers.

Präsident Ebert hat sich die einstimmige Beurteilung  
 des Putzes durch alle Parteien sei. Wir beklagen die Toten  
 und brüden den Angehörigen das Beileid aus. (Das Haus er-  
 hebt sich von den Plätzen.) Wir hoffen auf eine baldige Be-  
 endigung des Generalkongress und auf ein Wiederzusammentreten  
 zur Arbeit. Die deutsche Republik ist uns ein Hort der Freiheit,  
 Recht und Ordnung.

Der Präsident erteilt und erhält die Ermächtigung zur  
 Anberaumung der nächsten Sitzung voraussichtlich  
 in Berlin.  
 Schluß 9 Uhr.

### Badische Politik.

#### Die reaktionären Bestrebungen der Karlsruher Baugewerkschule.

Man schreibt uns: Die Karlsruher Baugewerkschule, die  
 vor kurzem sich den stolzen Titel „Staatsinstitut“ zulegte,  
 ließ, hatte zur Landeskonferenz auch eine Anzahl  
 Leitende abgegeben. Die darin vertretenen Anschauungen laßen  
 auf die kultur- und sozialpolitischen Tendenzen dieser Anstalt  
 einen höchst bedenklichen Rückschlag zu. Während man auf dem  
 gesamten Unterrichtsgebiet bestrebt ist, die Lehrqualität zu  
 verbessern und während man selbst für die Volksschulen den  
 Nutzen einer wissenschaftlichen Ausbildung der Lehrer aner-  
 kennt hat, blieb es den badischen Baugewerkschule  
 lehren vorbehalten für die Gewerkschulen, die Mittelschulen  
 unterer werktätigen Volksgenossen, einen ausgeprägten nicht-  
 wissenschaftlich gebildeten und einseitig abgerichteten Lehrer zu  
 fordern. Diese Herren der Baugewerkschule, die zum großen  
 und ganz besonders dominierenden Teil aus dem Norden bei  
 uns eingewandert sind, die noch nie den badischen Gewerkschul-  
 betrieb in der Nähe gesehen haben, geschweige denn zur Er-  
 kennung und Beurteilung seiner Aufgaben selbst einmal darin  
 betriebsmäßig tätig waren, wollen sich berufen und zufrieden  
 erweisen, in Sachen der Gewerkschullehrerbildung ein entscheidendes  
 Wort mitzureden. Wir möchten den Herren den guten Rat er-  
 teilen, zunächst einmal selbst in ihrem engeren Arbeitsfeld der  
 Tagelöhnerausbildung die dort recht nötigen Reformen zu  
 schaffen und die Frage der Gewerkschullehrerbildung jenen  
 Kreisen zu überlassen, welche auf Grund ihrer langjährigen,  
 betriebspraktischen Erfahrungen allein sachverständig sind.  
 Es muß geradezu komisch wirken, wie das kleine Hauslein  
 der Baugewerkschullehrer in der Vertretung der Kapital-  
 interessen es einerseits wagen will, die Wiederherstellung des kul-  
 turellen Aufstiegs der wertmäßigen Volksgenossen durch Aufstiegs-  
 erziehung eines nach ihren Intentionen abgerichteten, erzieherisch-  
 wissenschaftlich minderwertigen Lehrers anzustreben und dabei  
 andererseits den tüchtigen Mut bestrebt, für ihr Arbeitsgebiet, das  
 kaum 2 % des Gewerkschülermaterials und dabei Schätze des  
 autorisierten Mittelstandes umfaßt, den höchstwertig wis-  
 schaftlich gebildeten Lehrer zu verlangen.

Die Bedeutung der Gewerkschulen als die Erziehungs-  
 schulen zur werktätigen Arbeit, wie es zur notwendigen  
 Qualitätsproduktion des Volkswirtschaftsinteresses bedingt,  
 scheint dem sozialwissenschaftlichen Verständnis der badischen  
 Baugewerkschullehrer noch nicht zum Bewußtsein gekommen  
 zu sein. Auch scheint deren sozial-altruistisches Fühlen noch  
 keine besonders starken Wurzeln geschlagen zu haben, sonst  
 unumstößliche Recht erhalten, neben ihrer Lehrtätigkeit sich noch  
 in der privaten Bauprozess betätigen zu dürfen, um dadurch ihre  
 Einkünfte aus dem Lehramt um ein Vielfaches zu erhöhen, ohne  
 darauf Rücksicht zu nehmen, durch dieses Gehahren die Ange-  
 hörigen der freien technischen Berufe in ihrer an sich schweren  
 Existenz noch mehr zu bedrängen.

Beschlagnahmte Waffen. Von der Presseabteilung im Mi-  
 nisterium des Innern wird uns geschrieben: Der Minister des  
 Innern hat in der Landtagsitzung vom 17. ds. Mts. Mittei-  
 lung von in Privatbesitz befindlichen Waffen gemacht, die in  
 Gagganau von Arbeitern gefunden worden waren. Die  
 geführte amtliche Untersuchung hat ergeben, daß es sich hierbei  
 um ein privates Waffenmuseum handelt, was daraus hervor-  
 geht, daß Jagdwaffen aller Art, Pistolen, Rasiermesser  
 ohne und mit Taschen in Frage kommen. Auch aus der Art  
 der Zusammenstellung der Munition ergibt sich, daß mit dieser  
 Waffen- und Munitionssammlung in der Tat keine Absicht  
 verbunden war, irgend welchen Anschlüssen Vorstoß zu leisten.  
 Der Besitzer dieser Sammlung ist der 70-jährige alte Theodor  
 Bergmann, Erbauer, Erbauer und Konstruktör einer  
 Mehlmühlenserie. Bergmann gilt heute noch als ältester Ge-  
 wehrfabrikant und Erfinder von 285 Patenten auf diesem Ge-  
 biet. Er ist Besitzer einer Gewehrfabrik in Sulz i. Thüringen.  
 Um die Ursache jeden Mißtrauens in Sulz i. Thüringen.  
 Die Waffenammlung nach Karlsruhe gebracht und hier für die  
 nächste Zeit deponiert. — Da nach Angabe der Gagganauer  
 Arbeiter auch in anderen Privatwohnungen zu Gagganau  
 und Gernsbach Waffen vorhanden waren, wurde eine amtliche  
 Sausuchung durchgeführt. Hierbei konnten auch nur alte  
 Waffen aus den Jahren 1813, 1866 und 1870 gefunden wer-  
 den. In einem Fall handelt es sich um Jagdwaffen, die im  
 Besitz von mit Jagdwaffen versehenen Männern waren.  
 Das Gesamtergebnis der peinlich durchgeführten Unter-  
 suchung läßt erfreulicherweise den von Herrn Minister Mem-  
 mele in seiner Landtagsrede gezogenen Schluß nicht zu, daß  
 bürgerliche Herren im Privatbesitz der Regierung mit ihrem Waf-  
 fenbesitz politische Schwierigkeiten bereiten. Für das bei  
 den Arbeitern durch die Berliner Vorgänge in diesen Tagen  
 allgemein wieder stark genährte Mißtrauen liegt in diesem

### Einfache Geschichten.

Von Hermann Steng, Karlsruhe.

#### Gewitter!

(Schluß.)

Ich drehte mich um, den schweren Ruck im Innern  
 der Kapelle niederzuliegen.  
 Im gleichen Augenblick zuckte ein greller Blitzstrahl auf  
 und wenige Schritte vor mir starrte mich ein großes, blei-  
 ches, schmerzverzogenes Frauengesicht mit dunklen Augen  
 an. Betroffen prallte ich zurück, um jedoch im nächsten  
 Moment bereits lächelnd zum Bewußtsein zu kommen, daß  
 ich mich zurzeit an einer jener Stellen befand, an denen die  
 von mir verlassene Religion Bildwerke pflegt, um sich die  
 gläubige Masse dadurch zu sichern, daß sie deren Sinne  
 durch die physische Darstellung ihrer Gottheiten erfassen  
 nimmt. Ein rascher Druck auf den Knopf meiner elektrischen  
 Taschenlampe zeigte mir die „Mater Dolorosa“ mit  
 dem Getrenzigten auf dem Schoß, zwei lebendgroße Figuren.  
 War dieses plötzliche Zurückprallen vor einem sah aus  
 der Dunkelheit auftauchenden Bildwerke eine jener kleinen  
 Räthen, welche Verlassene zuweilen durch unvermutetes Er-  
 schrecken nehmen?

Meines Erschreckens halber war ich etwas ärgerlich auf  
 mich und wünschte das Ende des Regens herbei, um weiter  
 wandern zu können. Es gab jedoch immer noch in Strö-  
 men. So feste ich mich auf eine kleine Bank, welche hart  
 neben der Tür im Innern des Raumes stand, und sinnierte  
 weiter.  
 Ema eine halbe Stunde mochte ich mit armgestütztem  
 Kopfe zu Boden stierend gesessen haben, als es heller zu  
 werden begann und jener grünliche Dämmerungsaufstand  
 eintrat, welcher meist abziehende Gewitter begleitet. Ich  
 fuhr aus meinem Sinnen auf und blieb doch, machtwillig  
 berührt von der Pracht des Erlebnisses vor mir, sitzen.

Das Zwielicht brachte eine zauberhafte Wirkung in jenes  
 große, aus Holz geschnitzte, bemalte Bildwerk. Die weiß-  
 gefalteten Hände des Raumes, durch die Dämmerung weich,  
 trotz der Rauheit ihres Veruges, bildeten einen ruhigen  
 Hintergrund zu der wie lebenden Gruppe. Die „Mater  
 Dolorosa“ sah auf einem dunklen Sockel und trug ein  
 lobalblaues Gewand. Das Gesicht war blaß und länglich.  
 Der Mund etwas nach unten verzogen. Die dunklen Augen  
 sahen groß in rätselhaftem Ausdruck nach oben. Ein  
 Schwermut steckte in ihrem Herzen. Der vom Kreuz Abgenom-  
 mene lag in his auf die gelbliche Leinwandfläche weißer,  
 magerer Nacktheit auf ihren Knien. Der dornengekrönte  
 Kopf ruhte in ihrem Arm, die Beine senkten sich nach den  
 ihren herab. Sein linker Arm mit der kaum merklich ge-  
 bogenen Hand hing schlaff herunter. An der linken Hand  
 und Brust, an den Füßen rote Wundmale, Rechts und  
 links der Gruppe stand je ein aus diesem Holz gedrehter,  
 verfilberter Leuchter mit großem Kerzenteiler. Auf dem  
 Keller des rechten Leuchters lag ein großer Strauß roten  
 Feldmohns. Ein halb mannshohes Sitter aus weißem  
 einander entfernten Eisenstäben hinderte vor dem Nahe-  
 treten.

Sonst nichts, rein gar nichts in der Kapelle.  
 Aber das grüne Dämmern wab einen unennbaren  
 Zauber um diese Gruppe, ließ keine Farben aufkommen  
 und vereinigte die gedämpften Farben nebst dem matten  
 Glanze der Silberleuchter und dem roten Blumenklee zu  
 einer vollendet künstlerischen Wirkung von ständiger fei-  
 gender Größe des Eindrucks, daß ich in unerhörtem Ge-  
 nusse saß. Staunend und bewundernd schaute.

Vor den prächtigsten kirchlichen Kunstwerken Italiens,  
 vor den klassischen Götterstatuen des Louvre, vor viel an-  
 deren Herrlichen erlöste mich kein weidolleres Kunst-  
 empfinden, wie hier vor diesem einfachen, seinen Zauber  
 rein der Dämmerung verdankenden Holzbild.

Nicht sehr lange blieb ich sitzen, denn rasch kommende  
 Dämmerung meldete sich.

Und ich fürchtete den zerstörten Eindruck, wenn ich  
 bliebe.

Rasch warf ich den Rucksack um und ging meinen Weg  
 talabwärts. Zuvor aber legte ich noch ein Geldstück in die  
 eiserne Sammelbüchse neben der Bank. „Zur Erhaltung  
 der Kapelle“ stand auf derselben.

Nacht über den Athesisten, wenn ihr könnt!  
 Mein Opfer galt der Erhaltung von etwas Schönerem.  
 Der Erhaltung von etwas, das mir einen, wenn auch kur-  
 zen, aber doch, an innerer Pracht so reichen Augenblick ge-  
 geben hatte.

Nacht doch, ihr Starken!  
 Aber besinnt euch und denkt nach!  
 Wer seid ihr denn, daß ihr euch so stark dünkt?  
 Der stärkste Eindruck, den ihr durch eure Sinne emp-  
 fangt, der macht auch euren Tag.  
 Der bestimmt euch. Das seid ihr, wir alle! Aus  
 Felsen zusammengesezte Toren.

### Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

(Alle hier angeführten und besprochenen Bücher und Zei-  
 tschriften sind von unserer Parteibuchhandlung zu beziehen.)  
 Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Jahrgang 1920.  
 5. 1/2. Mit 1 Buchbeilage: Dr. Fischer-Defon, Lebensgefahrt  
 in Saus und Jof. Jahrgang 12. Hefte mit 4 Buchbeilagen. Preis  
 halbjährlich 7.80 M. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde,  
 Frankfurter Verlagshandlung, Stuttgart.  
 Erdwäsklein. Kleines Jahrbuch der Erdkunde für 1920.  
 Herausgegeben unter Mitwirkung von Dr. Richard Witterling,  
 Prof. Heinrich Fischer, E. Keller, Ernst Wächter und Prof. Dr.  
 A. Reule. Mit 42 Abbildungen und Karten. Stuttgart,  
 Frankfurter Verlagshandlung, 1920. 80 S. Oktav. 8.60 M. Das  
 vorliegende Büchlein enthält alle durch die bisherigen Friedens-  
 verträge eingetragenen Änderungen auf den Landkarten der  
 Erde. Außerdem enthält das Jahrbuch eine Reihe weiterer Auf-  
 sätze. Jeder, der ein Lehrbuch der Erdkunde oder einen  
 Atlas besitzt, wird das Büchlein als Ergänzung dazu will-  
 kommen heißen. Das praktische Büchlein ist bei der Frankfurter  
 Verlagshandlung in Stuttgart ersichtigen u. kostet nur 8.60 M.







### Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 19. März.

#### Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Das Gewerkschaftskartell mit Anchluss des Ortskartells der freien Angestelltenverbände befasste sich in seiner gestrigen Sitzung mit den Vorkommnissen der vergangenen Tage. Die Maßnahmen des Kartells wurden gutgeheißen und der Beschluss gefasst, daß die zu erstellenden Arbeiterbataillone durch das Kartell gebildet werden sollten. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission von sechs Vertretern gewählt. Es sind dies die Kollegen: Bees, Erb, Seydewitz, Gohs, Krebs und Rieger. Diese Kommission wird sich mit den Parteien wegen der Organisation in Verbindung setzen. Die gewerkschaftlichen Organisationen haben die abgeschlossenen Einzeichnungslisten umgehend an das Arbeitersekretariat, Wilhelmstraße 47, einzusenden.

Das Kartell befasste sich weiterhin mit dem seit Montag abend ausgebrochenen Buchdruckerstreik des Bezirks Karlsruhe. Einstimmig wurde der Streik als notwendig und gerecht bezeichnet und die weitgehendste moralische und finanzielle Unterstützung sämtlicher Organisationen zugesagt. Die Kartelleitung wurde sofort mit den nötigen Vollmachten versehen.

Die Errichtung einer Volksbühne soll in den kommenden Tagen in die Wege geleitet werden. Die gewerkschaftlichen Organisationen bilden mit dem Theater- und Kulturverband zu diesem Zweck einen Verein „Freie Volksbühne“. Das Nähere hierüber wird den einzelnen Organisationen schriftlich zugehen.

Nach der Beschlussfassung über die Maffei- und Erledigung weiterer interner Angelegenheiten fand die vollbesetzte Versammlung um 10 Uhr ihren Abschluß.

#### Verkappte Knapfreunde?

Der Generalstreik ist vorüber und durch die Niederlegung der Arbeit in ziemlich allen Betrieben hat die arbeitende Bevölkerung zu erkennen gegeben, daß sie für die hochverräterliche Berliner Verbände nicht zu arbeiten gewillt ist. Neben einigen kleinen Privatbetrieben haben auch etliche Anstalten bzw. städtische Büros ihre Solidarität mit den Reaktionsären durch ihre Arbeitswilligkeit bezeugt. So auch, wie uns berichtet wird, die Verwaltungsabteilung des Bezugsamtes, wo einige „höhere Herren“ sich zur Arbeit aufschickten, aber verschlossene Türen fanden, weil die Ordnung als Mitglied des freiheitlichen Volkes streifte und nicht gesonnen war, den verkappten Herrschaften die Türen aufzuschließen. Nun aber ran, mit Hammer usw., war die Parole der arbeitwilligen „Oberen“, um sich mit Gewalt Eingang zu verschaffen. Und sie gingen in der Tat daran, das früher ihnen so heilige „königliche Eigentum“ zu beschädigen. Auch beim städt. statistischen Amt wurde gearbeitet, bis gegen Mittag, wo die Türe aufgehoben wurde. Hier erstreckte man sich sogar, von den Angestellten die schriftliche Verpflichtung zur Arbeit zu verlangen. Bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus war der Betrieb ebenfalls intakt, allerdings hat sich Herr Direktor Kreis über den Sieg der Berliner doch etwas zu früh gefreut. Daß man in gewissen Kreisen der Justiz (vielleicht kann Herr Landgerichtsdirektor Treßler nähere Auskunft geben) die Berliner Vorkriegsregierung hochleben ließ, ist auch recht interessant. Außer in diesen Amtsstuben wurde gearbeitet bei der Rheinischen Kreditbank (teilweise), Vereinsbank, Wäsche- und Anstaltsgeschäft, Dertel, Kaiserstraße. Bei der letzteren verließen um 2 Uhr die Angestellten einzeln das Geschäft, damit der Bruch mit der Solidarität des Volkes nicht zum Vorschein kommen sollte.

Anlässlich dieser Vorgänge werden die Behörden gut tun, ihre Amtsstuben etwas zu säubern von denjenigen Elementen, welche der Verfassung und der Regierung Treue geschworen haben, aber es mit derselben nicht so genau nehmen. Die Formel am Dienstag war für alle — mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe — einfach: Wer gegen die Reaktion und für die Republik war, der legte die Arbeit nieder; wer mit der Reaktion an einer Stange hält, der ließ am Dienstag für sie arbeiten oder arbeitete selbst für sie. Mögen die Behörden ihr Augenmerk nach dieser Formel richten, denn des Volkes Wille ist: Heraus mit den reaktionären Elementen aus den Amtsstuben, dann ist auch der reaktionäre Geist aus denselben verschwunden!

#### Banbeamten-Versammlung.

h. Zweck Stellungnahme zum Tarifstreik im Banlenverbe hatte der Allgemeine deutsche Banbeamtenverband (der Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter — Ba — ange-schlossen) auf den gestrigen Donnerstag abend in den Saal 3 der Brauerei Schreyer eine Banbeamtenversammlung einberufen, die gut besucht war. Referent war Herr Beno Marx-Berlin, der bekannte Führer des Allgemeinen deutschen Banbeamtenverbandes. In etwa 1 1/2 Stunden Ausführungen erläuterte er ausführlich die Entstehung des Reichstarifs und das Zustandekommen des Schiedspruchs. Den Ausführungen des Redners über die Einzelheiten des vorliegenden Schiedspruchs war zu entnehmen, daß sowohl in Bezug auf die Grundgehälter als auch auf die Variabilität und insbesondere die Frage des Mitbestimmungsrechts durch den Schiedspruch die Banlangestellten sehr schlecht hinweggekommen sind. Der Referent sprach sich denn auch gegen die Annahme des Schiedspruchs aus. — In der Diskussion sprachen u. a. die Herren Gauvorstand Spörrer-Stuttgart und der Sekretär des Ortskartells freier Angestelltenverbände Gen. Kiefer. Der erstere sprach sich für ein möglichst weitgehendes Mitbestimmungsrecht aus. Gen. Kiefer forderte die Banlangestellten auf, den Harmonie-Verbänden den Rücken zu kehren und sich den freierwerkschaftlichen Organisationen anzuschließen. — Nach einem Schlusswort des Referenten wurde nachfolgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 18. März im Colosseum, Saal 3, tagende, vom Allgemeinen Verband der Deutschen Banbeamten einberufene Versammlung gibt ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß trotz des großen organisatorischen Fortschritts, der eine Realisierung der Reichstarifidee bedeutet, die Hauptpunkte (Klassifizierung, Entlohnung sowohl der kaufmännischen als auch besonders der gewerblichen Angestellten, Variabilität, Arbeitszeit, Mitbestimmungsrecht) im Schiedspruch so unzulänglich geregelt sind, daß eine Empfehlung der Annahme des Schiedspruchs nicht in Frage kommen kann. Sollte die Gesamtstimmung im Reich dennoch eine Mehrheit für die Annahme des Reichstarifs ergeben, so werden beide Organisationen aufgefordert, ihre Zustimmung nur unter der Voraussetzung zu erklären, daß 1. die Gehälter der gewerblichen Angestellten mehr an-gepaßt werden und 2. daß die Variabilität besser, als im monatlich geregelt wird.“

**Sozialdemokratischer Verein.** Die Sitzung des Vorstandes mit der Prekommission findet nicht heute, sondern nächsten Montag mittag 4 Uhr im „Vereinshaus“ statt.

**Wettbewerb.** Der Stadtrat hat beschlossen, zur Erlangung von künstlerischen Entwürfen für Denkmäler auf dem Ehrenfriedhof der Krieger und auf dem der

## Auf die Schanzen!

Nachdem der reaktionären Hydra in Berlin hoffentlich der letzte Kopf abgeschlagen wurde, ist es gebieterische Pflicht, das werktätige Volk auf eine bringende Notwendigkeit, die

### Unterstützung der sozialistischen Presse

hinzuwenden. Die Ereignisse der letzten Tage haben gezeigt, wohin es führt, wenn das Volk es versäumt, sich politisch richtig zu informieren. Trotz aller blutigen Mordanschläge, die das irreguläre Volk erdulden mußte, dominiert nach wie vor die bürgerliche Presse, die schon vor dem Kriege dem Vorbringen der sozialistischen Erkenntnis einen Damm entgegenwarf. Jahrzehntelang schon hat die sozialistische Presse gegen die Reaktionen ange-kämpft und auf die schweren Gefahren der kapitalistischen Rüstungsnotwendigkeit hingewiesen. Leider umsonst! Mit Blut und Tränen mußte das Volk büßen dafür.

### So auch jetzt wieder.

Mit dem Moment, wie eine gewissenlose Verbrecherbande das Banner des Hochverrats in Berlin entfaltete, zeigte die bürgerliche Presse — allen voran die „Badische Presse“ — in fetten Überschriften und tendenziös verlogenen Meldungen, „woh sie sich auflöst“. Man will lediglich Geld verdienen und stellt sich „auf den Boden der gegebenen Verhältnisse“, auch wenn die republikanische Freiheit verraten wird.

Auch die linksradikale Presse hat sich erneut als ge-wissenloser Volksverführer gezeigt. Sie sagt es offen, daß sie nach wie vor bereit ist, die demokratischen Volks-rechte ihrem Parteiinteresse zu opfern.

Nicht Diktatur und Räuberpublikum können und helfen, sondern nur besonnenes Festhalten an der sozialen Demo-kratie.

### Der „Volksfreund“

hat sich als zuverlässiger Führer in den schweren Seilschiffen erwiesen. Bestimmt Euch, was Ihr sofort tun könnt, um Euerem Blatte eine größere Verbreitung zu geben. Gelingt das nicht, verstanden die Ideale der Arbeiterbewegung, in Strömen fließt statt dessen das Gift des Kapitalismus, des Völkerverfalls. Mit den raffinierten Mitteln wird es eingetränkt in die Ge-hirne, macht die Augen blind, freut Sand hinein — bis Ihr Euch eines Tages verrennen und verkauft, als die alten Sklaven des Kapitals wiederfindet.

### Agitiert für die sozialdemokratische Presse!

Mittelt die Gleichgültigen und Kleinmütigen auf, erwerbt die Mitgliedschaft in der sozialdemokratischen Partei, bekennt den „Volksfreund“!

Ihr Funktionäre der Partei, setzt Euch ein mit Begeiste-rung für die Weiterverbreitung der Zeitung. Entsammt die Herzen all derer, die in stiller, hingebungsvoller Kleinarbeit schon bisher die Seele der Bewegung gewesen sind.

Es geht um Entseidung! Von rechts branden die Wogen der Reaktion heran, um uns wieder in den Staub zu zwingen, von links wölft sich der Ansturm, gepaart mit Haß und Mißgunst, heran, um uns zu überrennen.

### Kaltet stand!

Haltet hoch das Banner des Sozialismus. Das sind wir der Arbeiterklasse schuldig und allen denen, die für sie gelitten, gestritten und für sie gefallen sind. Alle Mann an die Arbeit, auf die Schanzen!

(Hier abtrennen und ausfüllen.)

### Bestellschein.

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_  
 Stand: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

Es wird höflich erucht, diesen Bestellschein genau und deutlich auszufüllen.

Fliegeropfer einen Wettbewerb unter den hiesigen Bild-samern auszurufen und stellt beim Bürgerausschuß den An-trag hierfür 15 000 M zu bewilligen.

**Chopin-Abend.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der auf heute abend vorgesehene Chopin-Abend von Herrn Dr. Gutmann nicht stattfindet. Die Veranstaltung ist auf nächsten Donnerstag, 26. März, abends 8 1/2 Uhr, in den kleinen Festsaal verlegt. Herr Dr. Gutmann wird einleitend eine Schilderung und Würdigung des Komponisten Friedrich Chopin geben und im Anschluß daran eine Anzahl Kompositionen Chopins auf dem Flügel vortragen. Der Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei, der den Abend veranstaltet, läßt die Mitglieder der Partei und Gewerkschaften sowie sonstige Interessierte zu dem Abend ein. Der Eintrittspreis beträgt 1 M. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind an folgenden Stellen erhältlich: In der Wirtschaft „Zum Georg Friedrich“, Gerwigstraße 2 (Wittich); Zigarrenhaus Köpper, Rippertstraße 10, „Auerhahn“, Expedition des „Volksfreund“ (Südstadt); „Volkshaus“, Adlerstraße 16 (Wittich); „Zur Krone“, Ecke Douglas- und Amalienstraße; „Zur Gambinushalle“ (Wittich und Südstadt); „Unter den Linden“, Ecke Vorstraße und Kaiserstraße; „Zum Württemberg Hof“ (Wittich); „Zum Hirsch“ (Wittich).

Die Größe des Weltalls und der Sinn des Naturgeschehens. Ueber dieses Thema spricht morgen abend 7 1/2 Uhr unter Vor-sicherung von Lichtbildern Herr Schriftsteller Rahl aus Ham-burg im Reichshaus Konversationsklub, Adlerstraße 33. Jedermann ist zu diesem interessanten Vortrag willkommen.

**Landestheater.** Die heutige Aufführung des Nachlagers in „Granada“ findet mit teilweiser Umbelegung statt, so singt den Jäger Benno Ziegler, den Ambrosio Carl Wiesen, den Basco Hans Buschard. — In der am Samstag, 20. März, im Konzert-haus stattfindenden Aufführung der „Ferdinand“ wird das

ehemalige beliebte Mitglied des Landestheaters Fräulein Beate Böhlinger, von ihrer Tätigkeit in der Sommeroperette bestens bekannt, die Etage sängen.

Art Oberammergauer Kastenspiele. Wegen den vielen An-fragen, besonders von außerhalb, und dem Ausfall der Auffüh-rung am Dienstag hat sich die Festspielleitung entschlossen, noch zwei Aufführungen und zwar am Sonntag nachmittag 2 1/2 und abends 7 Uhr stattfinden zu lassen. Es sei hiermit zum Besuche dieser unübertrefflich lehrten Aufführungen höflich ein-geladen. Karten-Vorverkauf bei Fritz Müller, Musikalienhandlung Kaiserstraße.

Anfall. Gestern nacht 11.15 Uhr fiel ein in Heierheim woh-nender Lokomotivführer auf der Kaiserstraße bei der Landstraße von einem Straßenbahnwagen herunter und zog sich eine so er-behrliche Kopfverletzung zu, daß er mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

## Letzte Nachrichten.

### Spartakus-Unruhen.

Gotha, 18. März. (W.B.) Ein kommunistischer Vollzugsrat macht sich die Regierungsgewalt an. Die Festnahme eines Mannes, der an der Post Bekanntmachungen abzurufen versuchte, gab Anlaß zu einer Schießerei, durch die ein Soldat verwundet wurde. Die Truppen erwiderten das Feuer, worauf sich die Menge zerstreute. Nachmittags griffen Aufrehrer unter Führung eines abgeschlossenen Waffenstillstandes eine Kaserne der Sicherheitspolizei an. Sie wurden unter Verlusten abgewiesen.

In Arenshausen, 10 Kilometer westlich von Heiligenstadt, verjagten Aufrehrer, aus Heiligenstadt kommend, die Mä-republik auszurufen. Sie wurden von der Einwohnerverschutz unter Einbuße von 1 Toten, 1 Gefangenen und 2 Lastautos sowie Munition zurückgeschlagen.

W.B. Kiel, 15. März. Zwischen bewaffneten Arbeitern und Reichswehrtruppen sind hier schwere Kämpfe im Gange. Die Verluste auf beiden Seiten sind erheblich.

W.B. Kassel, 18. März. Heute nacht wurde alarmiert. Auf dem Friedhofspark kam es zu Zusammenstößen, die ein Opfer forderten. Man will die Märediktatur ausführen.

W.B. Kassel, 18. März. Ein kommunistischer Voll-zugsrat hat die Regierung in Heden. Es kam zu schweren Kämpfen zwischen Truppen und Aufrehrern, die unter Führung eines abgeschlossenen Waffenstillstandes eine Kaserne der Sicherheitspolizei angriffen.

Gottbus, 18. März. Die rote Garde in der Umgebung von Gottbus, die sich hauptsächlich aus Arbeitern des Steinbergers Braunkohleneberrers zusammensetzt, hat gestern nachmittag der Reichswehr, die Artillerie benutzte, ein großes Gefecht zwischen Dreßden und Gottbus geliefert. Die Reichswehr hatte zwei Tote und vier Verwundete, vier Vermisste und machte 80 bis 90 Ge-fangene. Die blutigen Verluste der Arbeiter werden auf 60 bis 80 Mann geschätzt.

W.B. Suhl bei Schmalkalden, 18. März. Eine am 14. M. von der Hölle über die Verhinderung von Landfriedensbruch herbeigeführte kleine Abteilung Reichswehr wurde nach hartem Kampfe überwältigt. Auf beiden Seiten gab es schwere Ver-luße. Zum Entsch heranziehende kleinere Truppenabteilungen wurden zurückgezogen, da das ganze Gebiet in hellem Aufbruch ist. Es bilden sich organisierte bewaffnete Verbände, die in der Richtung auf Meiningen, Eisenach und Erfurt vorrücken. Die Gegend von Meiningen nach Ohrdruf ist besetzt.

W.B. Erfurt, 18. März. Ein Standgericht wurde eingesetzt. Außer einigen Schiedsrichtern verließ die Nacht ruhig. In Eisenach herrscht völlige Ruhe. In Schmalkalden hat sich ein Aktionsausschuß der Arbeiter gebildet und die öffentliche Gewalt übernommen. In Langensalza wird seit heute morgen gelämpft. Der Mob plündert Mühlen und Wärdereien.

Freiburg, 19. März. In Ergänzung der bisherigen Mel-dungen über die blutigen Vorgänge in Freiburg wird noch berichtet, daß nach den endgültigen Feststellungen etwa 250 Schulleute ver-letzt worden sind, darunter zwei schwer, sowie etwa 1500 Perso-nen. Als die Verletzten nach der Klinik geschafft wurden, er-richteten aus der Menge die Rufe: „Schlagt sie tot die Hunde.“ Der erschöpfene Polizeinachtmeister August Rohrbach heßte seit etwa 10 Jahren der hiesigen Schuttmannschaft an. — Der Mitt-woch verlief ruhig. Im 9 Uhr abends mußten sämtliche öffent-lichen Lokale geschlossen werden. Die Straßenbeleuchtung war ver-pflichtet, um Plünderungen von Räben, wie sie in der Nacht zum Mittwoch vorgekommen waren, zu verhindern. Die Täter dieser Plünderungen sind noch nicht verhaftet.

Freiburg, 18. März. In der letzten Nacht kam es am Be-poldplatz zu Ausschreitungen. Es war das Gerücht verbreitet, daß der Kaufmann Otto Rahnberger ein Maschinenbauer im Besitz habe. Wegen dieses Gerüchtes kam es zu einem Aufruf und zu Unruhen vor dem Hause Rahnbergers, wobei Schellen eingeworfen wurden. Unter behördlicher Aufsicht durchsuchte eine Kommission der Demonstranten das Haus Rahnbergers und konnte sich davon überzeugen, daß kein Maschinenbauer da war. Die Kommission nahm einige Waffen mit. Wegen der Ausschrei-tungen mußte eine Anzahl Personen verhaftet werden.

Mannheim, 18. März. Nach Mitteilungen der Volkstimme ist hier ein „revolutionärer Arbeiterrat“ gebildet worden. Hier-zu erklärt die soziald. Partei ausdrücklich, daß sie mit der Bil-dung dieses Arbeiterrats nichts zu tun hat.

### Ein amerikanischer Milliardenkredit für Lebens-mittel.

W.B. Haag, 19. März. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington: Im Repräsentantenhaus wurde ein Gesetzent-wurf eingebracht, der für Deutschland eine Regierungskredit von einer Milliarde Dollars zwecks Ankaufs von Lebensmitteln und Rohstoffen vorsieht. Deutschland sollte für diesen Kredit Sicherheiten geben, die durch die Webers-gutmachungskommission genehmigt werden müssen.

### England und der Putsch.

W.B. Bern, 18. März. Der in Stuttgart eingetroffene Vertreter der englischen Regierung, Robertson, erklärte dem Berichterstatter der „Basler Nachrichten“, daß Durchbringen des demokratischen Gedankens in Deutschland habe einen durchaus guten Eindruck hervorgerufen. Seine Entsendung nach Stuttgart habe die Hal-tung der englischen Regierung in der Frage der Anerkennung der Regierung Ebert-Bauer völlig klargestellt. Es scheint ihm, daß die Regierung Ebert-Bauer wieder fest im Sattel stehe. Nur eine wahrhaft demokratische Regierung könne den Frieden gewährleisten. Er wünschte, daß die Ernäh-rungsverhältnisse in Deutschland sich besserten und daß die Kohlenversorgung beste, damit Deutschland, zum inneren Frieden komme und damit auch ganz Europa endlich in den wirt-schaftlichen Frieden eintreten könne.

Verantwortlich: Zur Leitartikel, Feuilleton, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Ver-dische Weltteil, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Beu-leton Hermann Winter; für den Anzeigenenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Luitensstraße 24.

### Vereinsanzeigen.

Karlsruhe. (Arbeiterkassenverein Solidarität.) Sonntag, den 21. ds. Mts. Ausfahrt nach Schönbühl, Abfahrt 2 Uhr. Anreisedenkmal; bei unangenehmem Wetter Zusammen-tunft um 5 Uhr im Lokal. Der Fahrwart.

daß und  
 von  
 L.W.  
 Jod  
 und Du  
 Publi  
 Jede  
 Lechtat  
 Samstag  
 Wa  
 Start und  
 Beg  
 ABe  
 Spieler  
 im  
 Sonntag,  
 I. Manns  
 ges  
 festes in  
 T. u. Sp  
 2. Manns  
 Auf un  
 1. u. 4. M  
 Kett  
 1. u. 6. M  
 Rittsch  
 Beginn  
 7. Manns  
 A. H. Man  
 gandas  
 Abfahrt 8  
 K.F.C.  
 PHÖNIX  
 eden Mo  
 und Freita  
 jeden Dien  
 nerstag,  
 Fußball  
 Dienstag  
 für L  
 Pfitzsch  
 Junior  
 Dienstag  
 ab  
 Lechtath  
 Heute Frei  
 Spieler. V  
 mit Vortr  
 20. März  
 tags in  
 I. Junior  
 Durlach  
 Fasan  
 nachmitt  
 I. Junior  
 burg 11. Jun  
 Sonntag,  
 nachmitt  
 I. Manns  
 Ballspiel  
 Letztes  
 Halb  
 II. Manns  
 Phönix Du  
 beide Spiel  
 ga  
 II. in Offen  
 8.30 Uhr Sa  
 IV. und V.  
 VI. Manns  
 burg VI. i  
 VII. Manns  
 Möhlburg V  
 Passau  
 Sonntag ab  
 Unterhalt  
 Mit  
 Vorstand  
 Trüchtige  
 Ra  
 in beurla  
 Mörz, Sto



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager 2869 Maximilian Fuchs Maschinenarbeiter am Mittwoch durch einen Unglücksfall im Alter von 39 Jahren uns entzogen wurde. Karlsruhe, 18. März 1920. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Kreszenzia Fuchs und Kinder. Trauerhaus: Baumfelderstraße 32. Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.

Trauerhüte in reicher Auswahl stets vorrätig 823 L. Weingand, Karlsru.-Mühlburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, treubesorgten Gatten und Vater, Bruder, Onkel, Schwiegersohn und Schwager Herrn Karl Schneider Oberbetriebsinspektor nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbsakramenten im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Anna Schneider, geb. Stelzer Hans Schneider. Konstanz, Karlsruhe, 17. März 1920. Offenburg, Donateschingen. Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Samstag, den 20. März, nachmittags halb 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Das Seelenamt ist am Montag, den 22. März, um 1/10 Uhr in der Liebfrauenkirche. 2374

Badisches Landestheater.

Freitag, den 19. März 1920. 713 Das Nachtlager von Granada. Romantische Oper in zwei Aufzügen von Conradin Kreutzer. Anfang 7 Uhr. (Gr. Pr.) Ende nach 9 Uhr.

Spielplan vom 20. bis 27. März. Im Landestheater, Samst. 20. Schwanenweiß. (Mittel-Pr.) 7. Sonntag, 21. v. d. W. in der Wandelhalle des 1. Ranges. Veranstaltung des Theater-Kulturverbandes: Hölzerlin-Morgenspiele. Vortrag: Prof. Dr. Karl Breitenbach. Gelang, Regitation (2., Mittel-Pr.), abends 7. Die Helmat (80-4-1) abends halb 6. Tannhäuser (Gr. Pr.) Sonntag, 22. Rache. (Mittel-Pr.) halb 7. Dienst. 23. Der Freischütz (Gr. Pr.) 7. Die Eintrittskarten der am Dienstag, den 16. angefallenen Vorstellung freilich behalten ihre Gültigkeit zur gleichen Vorstellung am Dienstag, den 23. Mittw. 24. Das Wundermittel (Mittel-Pr.) 7. Donnerstag, 25. Don Juan (Gr. Pr.) 7. Freitag, 26. Helben. (Mittel-Pr.) 7. Samstag, 27. Uubine. (Gr. Pr.) halb 7. Sonntag, 28. v. d. W. in der Wandelhalle des 1. Ranges. Veranstaltung des Theater-Kulturverbandes: Wildgans-Morgenspiele. Vortrag: Schriftsteller Fritz Droop aus Mannheim. Regitation, Gelang (2., Mittel-Pr.), abends 7. Zum ersten Male, Armut, Trauerhüte von Anton Wildgans. (Gr. Pr.) Ront. 29. Dr. Phosphor u. Ammoniak. (Gr. Pr.) 7. Sonntag, 29. Die Garbassfärberei. (Gr. Pr.) 7. Sonntag, 30. Die Garbassfärberei. (Gr. Pr.) 7. Mittw. 31. Jor und Zimmermann. (Gr. Pr.) 7. Samstag, 1. Moral. (Gr. Pr.) 7. Zu den Festtags- und Sonntag-Nachmittagsvorstellungen im Landestheater und zu allen Konserthausvorstellungen gelten die Vorzugsarten. Vorrecht der Vorzugsarten in den Verkaufsstellen und an der Theaterkasse (Hauptgebäude) am Samstag den 20. (halb 10-11 Uhr), Verkauf zum Kassendruck von Montag den 22. an. Zu Armut am 28. haben Inhaber von Vorzugsarten ein Vorrecht (je 2 Karten) am Montag den 22. Nachm. halb 4-5, der allgemeine Verkauf hieran beginnt Dienstag, 23.



F.C. Frankonia Karlsruhe e. V. Sportplatz Durlacher Allee. Samstag, den 21. März, vormittags 10 Uhr, auf unserem Platz: Verbandsspiel. Bewegungsspieler A.H. gegen Frankonia A.H. Turnerbund Aue 1, 2 u. 3. gegen Frankonia 2, 3 u. 4. Beg. 1, 1/2, 12 bzw. 1/3 Uhr. Nachmittags 3 Uhr: Verbandsspiel Frankonia Bruchsal I gegen Frankonia I. Abends Zusammenkunft im „Schlachthof“.

Städtische Festhalle Karlsruhe (Baden)

Art Oberammergauer Passionsspiele Sonntag nachmittags 2 1/2 und abends 7 Uhr unwiderrücklich letzte Aufführungen. Kartenvorverkauf bei Maskenhandlung Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. Die Festspielleitung.

Empfangs-Fräulein gesucht.

Jüngeres Fräulein aus guter Familie wird von Zahnarzt zum Empfang und Hilfe im Speisezimmer per sofort gesucht. Zahnarzt Döb, Kaiserstr. 183 III.

Daniels Konfektions-Haus

Telefon 1846 Wilhelmstr. 24, 1 Treppe Seidene Jackenkleider 275.- an

Kriegs-Beschädigter gesucht.

Angewandte unter Nr. 2370 an das Volksfreund-Büro. Vor der Neubrückener-Einführung Rauchwaren billig zu haben bei A. Rabold, Schaffstr. 48. 2340 Kaufe 1 Schrot, 1 Fisch mit Stühle, 1 Sofa, 1 Bett komplett und 1 Sofa aus sauberem Hause. (Gut erhalten) Offerten mit Preis unter 2345 an das Volksfreund-Büro. Zahle! höchste Preise für neue und getragene Kleider, Anzügen, Schuhe, Wäsche, Teppiche, Gardinen und Betten. Komme danklich ins Haus. Aufträgen erbeten an S. Azolrad Eisenbahnstraße 32. Altmetalle wie Eisen, Stahl, Blei, Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Chrom- und Nickellegierungen, sowie ganze Fabrikeinrichtungen kauft Feuerstein, Hofenstraße 26, Teleph. 3481

Lebensmittel-Verteilung

- für die Zeit vom 19. bis 25. März. I. 1. Fleisch: Corned Beef - Kopfteil 170 Gramm zu 1.80 Mk. Die Konfirmanden und Erbkommunikanten des Gymnasiums erhalten 1/2 Pfd. Fleischfleisch als Zulage. Die Konfirmanden erhalten 1/2 Pfd. Fleischfleisch als Zulage. 2. Butter: Samstag bei Fr. Walter, Kirchstraße, für die Konfirmanden 3451 - Schluß und 1-100 - gegen Abgabe der Zeittarte Nr. 2. Kopfteil 60 Gramm zu 82 Pf. 3. Süßholzwabergabe: Die Abgabe von Süßholz erfolgt in der Zeittarte Nr. 2. Kopfteil 60 Gramm zu 82 Pf. am Montag, den 22. d. M., für die Nummern 1-3000. Dienstag, 23. d. M., für die Nummern 3001-Schluß. Jede Person erhält 1 Waberg zu 60 Pf. Die Inhaber von Zeittarten, Cases und dergl. Betriebe erhalten Süßholztalern am Mittwoch vormittag. 4. Margarine: Dienstag, den 23. d. M., Kopfteil 100 Gr. zu 1.50 Mk. Bei Fr. Walter, Kirchstr. Nr. 101-1000 Gegen Abgabe der Zeittarte Nr. 3. 5. Bohnen: ab Mittwoch, den 24. d. M., Kopfteil 250 Gramm zu 1.75 Mk. gegen Abgabe von Nr. 4 der Lebensmitteltarte. 6. Haserflocken: Kopfteil 125 Gramm zu 1.15 Mk. gegen Nr. 3 der Lebensmitteltarte. 7. Englische Mals: frei verlässlich in den bekannten Geschäften. II. frei für die Verteilung der Karten 1. April 1920. Die Verkaufsstellen erhalten die Lebensmittel am Montag, den 22. d. M., vormittags von 8-12 Uhr, auf unserem Lager Industriestraße 4. Sachmaterial ist mitzubringen. Gleichzeitig sind die Zudersätze aus letzter Lieferung abzuliefern. Nasslatt, den 19. März 1920. 714 Kommunalverband Nasslatt-Stadt.

Bruchsaler Anzeigen.

Dofenmilch. Wegen der Milchknappheit muß den Vollmilchverforgungs-hergestellten die zuzubehaltende Milchmenge gekürzt werden. Als Ersatz wird durch die Milchabgabestellen Dofenmilch verabreicht, die Dose zu 8.- Mk. Bezugschein stellt das Amtmann Mathaus - Hof, Seitenbau, Zimmer 19 - aus. Nur gegen Bezugschein dürfen die Milchabgabestellen die Dofenmilch ausgeben. Bruchsal, den 16. März 1920. Städt. Milchwirtschaft.

Offenburger Anzeigen.

Fleisch-Verförgung. Kranke erhalten das ihnen in der Woche vom 15. bis 21. März zuzubehaltende Fleisch am Samstag, den 20. d. M., in der Metzgerei Albert Beck, Hauptstraße gegen Vorlage des Benachrichtigungsscheines des Städt. Lebensmittelamts und der entsprechenden Zulassungsart. Kommunalverband Offenburg-Stadt

Waldlauf. Start und Ziel Sportplatz. Beginn 8 Uhr. Abends 8 Uhr: Spieler-Versammlung im Klubhaus. Sonntag, den 21. März 1920. 1. Mannschaft anlässlich des 60jährigen Stiftungsfestes in München gegen T. u. Sp.-V. München. 2. Mannschaft in Daxlanden. Auf unserem Platz: 1. u. 4. Mannschaft gegen Ruitheim 4. und 5. Beginn 1/2, 2, 7/2 u. 3 Uhr. 5. u. 6. Mannschaft gegen Ruitheim 2. u. 3. A.H.-Mannschaft Propagandaspiel in Lahr. Abfahrt Samstag mittag 8.30 Uhr. 2351

Fußball-Verein Grünwinkel e.B. Geogr. 1910. Eigener Sportplatz. Heute abends 8 Uhr im Lokal Spieler-Versammlung. Sonntag, den 21. d. M., auf unserem Platz, vormittags ab 10 Uhr Tambourinspiel-Training. Nachmittags 3 Uhr Gaggenau I. Grünwinkel I.

K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX - ALEMANNIA. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, jeden Dienstag und Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, jeden Samstag, nachmittags 3 Uhr. Fußballtraining. Dienstag und Donnerstag für 1. Mannschaft Pflicht-Training. Jed. Mittwoch u. Samstag Juniorspiel. Dienstag und Donnerstag ab 5 Uhr Leichtathletiktraining. Heute Freitag halb 8 Uhr Spieler-Versammlung mit Vortrag des Trainers. 20. März 1920, nachmittags halb 3 Uhr: I. Junioren - Germania Durlach - Junioren I im Fasanengarten, nachmittags 4 Uhr: II. Junioren - F.C. Mühlburg II Junioren in Mühlb.

Verloren. Mittwoch abends eine goldene Brosche (Kabel) mit Perle. Abzugeben gegen gute Belohnung. Blücherstr. Café Bauer.

Damen-Strohhut zu verkaufen. 2300. Mayer, Grünwinkel Durlacherstraße 228. Telefon 8502. Großer schwarzer Hund zu verkaufen. Abgeholt bei Max F. Gerthmann, Spädel bei Karlsbrücke 23501 Brunnenstraße 23

Jagdhuber. Den Jagdausschreibern in Dintenheim betr. Herr Karl Braun, Jagdhüter in Dintenheim, wurde heute als Jagdausschreiber der Gemeinde Dintenheim, Bezirk IV der Gemeinde Dintenheim beauftragt. Karlsruhe, den 12. März 1920. D.B. 100.

Stadtpark-Tageskarten. Wir machen hierdurch bekannt, daß die Stadtpark-Tageskarten vom 16. März ab die Tagespreispresse - ohne Konzert - betragen: für Erwachsene 1.- Mk. für Kinder (im Alter von 2-10 Jahren) 0.50 Mk. In den Vormittagen der Sonn- und Feiertage ermäßigter Preis: für Erwachsene 40 Pf. für Kinder 20 Pf. Städt. Gärtneramt. 710

Fleisch-Verteilung. In der laufenden Woche werden verteilt: 135 gr Fleisch gegen 8 10 Fleischmarken und 50 gr Karlsruher, den 18. März 1920. 719 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Hagsfeld. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Befahren des sog. Viehtriebwegs hiesiger Gemarkung vom Dorndorf, Abteilung II 35, bis zur Kreisstraße von Hagsfeld nach Karlsruhe, für fremde Fuhrwerke und Autos verboten ist. Hagsfeld, den 18. März 1920. Das Bürgermeisteramt. 2371

Reichard-Schokoladen-Tanke nahrhaftes Frühstück-Getränk empfiehlt Drogerie Walz Kurvenstraße 17 und Badenia-Drogerie Kaiserstraße 245. 2375

Fahrrad. gut erhalten und Leuchtstofflampe billig zu verkaufen. Anzugeben 12-1 Uhr und nach 6 Uhr abends. Brunnenstraße 13. 2363

Damen-Stiefel (neu) Nr. 41 und 42 billig zu verkaufen. Kaiserstraße 187, 3. Stock. Neuer moderner dunkelblauer Anzug, sowie dunkelgrüner schöner Anzug preiswert abgegeben. Herrenstr. 20, eine Trede rechts 2362

Den Jagdausschreibern in Dintenheim betr. Herr Karl Braun, Jagdhüter in Dintenheim, wurde heute als Jagdausschreiber der Gemeinde Dintenheim, Bezirk IV der Gemeinde Dintenheim beauftragt. Karlsruhe, den 12. März 1920. D.B. 100.

Stadtpark-Tageskarten. Wir machen hierdurch bekannt, daß die Stadtpark-Tageskarten vom 16. März ab die Tagespreispresse - ohne Konzert - betragen: für Erwachsene 1.- Mk. für Kinder (im Alter von 2-10 Jahren) 0.50 Mk. In den Vormittagen der Sonn- und Feiertage ermäßigter Preis: für Erwachsene 40 Pf. für Kinder 20 Pf. Städt. Gärtneramt. 710

Fleisch-Verteilung. In der laufenden Woche werden verteilt: 135 gr Fleisch gegen 8 10 Fleischmarken und 50 gr Karlsruher, den 18. März 1920. 719 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Hagsfeld. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Befahren des sog. Viehtriebwegs hiesiger Gemarkung vom Dorndorf, Abteilung II 35, bis zur Kreisstraße von Hagsfeld nach Karlsruhe, für fremde Fuhrwerke und Autos verboten ist. Hagsfeld, den 18. März 1920. Das Bürgermeisteramt. 2371

Reichard-Schokoladen-Tanke nahrhaftes Frühstück-Getränk empfiehlt Drogerie Walz Kurvenstraße 17 und Badenia-Drogerie Kaiserstraße 245. 2375

Fahrrad. gut erhalten und Leuchtstofflampe billig zu verkaufen. Anzugeben 12-1 Uhr und nach 6 Uhr abends. Brunnenstraße 13. 2363

Damen-Stiefel (neu) Nr. 41 und 42 billig zu verkaufen. Kaiserstraße 187, 3. Stock. Neuer moderner dunkelblauer Anzug, sowie dunkelgrüner schöner Anzug preiswert abgegeben. Herrenstr. 20, eine Trede rechts 2362

Den Jagdausschreibern in Dintenheim betr. Herr Karl Braun, Jagdhüter in Dintenheim, wurde heute als Jagdausschreiber der Gemeinde Dintenheim, Bezirk IV der Gemeinde Dintenheim beauftragt. Karlsruhe, den 12. März 1920. D.B. 100.

Stadtpark-Tageskarten. Wir machen hierdurch bekannt, daß die Stadtpark-Tageskarten vom 16. März ab die Tagespreispresse - ohne Konzert - betragen: für Erwachsene 1.- Mk. für Kinder (im Alter von 2-10 Jahren) 0.50 Mk. In den Vormittagen der Sonn- und Feiertage ermäßigter Preis: für Erwachsene 40 Pf. für Kinder 20 Pf. Städt. Gärtneramt. 710

Fleisch-Verteilung. In der laufenden Woche werden verteilt: 135 gr Fleisch gegen 8 10 Fleischmarken und 50 gr Karlsruher, den 18. März 1920. 719 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Hagsfeld. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Befahren des sog. Viehtriebwegs hiesiger Gemarkung vom Dorndorf, Abteilung II 35, bis zur Kreisstraße von Hagsfeld nach Karlsruhe, für fremde Fuhrwerke und Autos verboten ist. Hagsfeld, den 18. März 1920. Das Bürgermeisteramt. 2371

Reichard-Schokoladen-Tanke nahrhaftes Frühstück-Getränk empfiehlt Drogerie Walz Kurvenstraße 17 und Badenia-Drogerie Kaiserstraße 245. 2375

Fahrrad. gut erhalten und Leuchtstofflampe billig zu verkaufen. Anzugeben 12-1 Uhr und nach 6 Uhr abends. Brunnenstraße 13. 2363

Damen-Stiefel (neu) Nr. 41 und 42 billig zu verkaufen. Kaiserstraße 187, 3. Stock. Neuer moderner dunkelblauer Anzug, sowie dunkelgrüner schöner Anzug preiswert abgegeben. Herrenstr. 20, eine Trede rechts 2362

Den Jagdausschreibern in Dintenheim betr. Herr Karl Braun, Jagdhüter in Dintenheim, wurde heute als Jagdausschreiber der Gemeinde Dintenheim, Bezirk IV der Gemeinde Dintenheim beauftragt. Karlsruhe, den 12. März 1920. D.B. 100.

Stadtpark-Tageskarten. Wir machen hierdurch bekannt, daß die Stadtpark-Tageskarten vom 16. März ab die Tagespreispresse - ohne Konzert - betragen: für Erwachsene 1.- Mk. für Kinder (im Alter von 2-10 Jahren) 0.50 Mk. In den Vormittagen der Sonn- und Feiertage ermäßigter Preis: für Erwachsene 40 Pf. für Kinder 20 Pf. Städt. Gärtneramt. 710

Fleisch-Verteilung. In der laufenden Woche werden verteilt: 135 gr Fleisch gegen 8 10 Fleischmarken und 50 gr Karlsruher, den 18. März 1920. 719 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Hagsfeld. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Befahren des sog. Viehtriebwegs hiesiger Gemarkung vom Dorndorf, Abteilung II 35, bis zur Kreisstraße von Hagsfeld nach Karlsruhe, für fremde Fuhrwerke und Autos verboten ist. Hagsfeld, den 18. März 1920. Das Bürgermeisteramt. 2371

Reichard-Schokoladen-Tanke nahrhaftes Frühstück-Getränk empfiehlt Drogerie Walz Kurvenstraße 17 und Badenia-Drogerie Kaiserstraße 245. 2375

Fahrrad. gut erhalten und Leuchtstofflampe billig zu verkaufen. Anzugeben 12-1 Uhr und nach 6 Uhr abends. Brunnenstraße 13. 2363

Damen-Stiefel (neu) Nr. 41 und 42 billig zu verkaufen. Kaiserstraße 187, 3. Stock. Neuer moderner dunkelblauer Anzug, sowie dunkelgrüner schöner Anzug preiswert abgegeben. Herrenstr. 20, eine Trede rechts 2362

Den Jagdausschreibern in Dintenheim betr. Herr Karl Braun, Jagdhüter in Dintenheim, wurde heute als Jagdausschreiber der Gemeinde Dintenheim, Bezirk IV der Gemeinde Dintenheim beauftragt. Karlsruhe, den 12. März 1920. D.B. 100.

Stadtpark-Tageskarten. Wir machen hierdurch bekannt, daß die Stadtpark-Tageskarten vom 16. März ab die Tagespreispresse - ohne Konzert - betragen: für Erwachsene 1.- Mk. für Kinder (im Alter von 2-10 Jahren) 0.50 Mk. In den Vormittagen der Sonn- und Feiertage ermäßigter Preis: für Erwachsene 40 Pf. für Kinder 20 Pf. Städt. Gärtneramt. 710

Fleisch-Verteilung. In der laufenden Woche werden verteilt: 135 gr Fleisch gegen 8 10 Fleischmarken und 50 gr Karlsruher, den 18. März 1920. 719 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Hagsfeld. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Befahren des sog. Viehtriebwegs hiesiger Gemarkung vom Dorndorf, Abteilung II 35, bis zur Kreisstraße von Hagsfeld nach Karlsruhe, für fremde Fuhrwerke und Autos verboten ist. Hagsfeld, den 18. März 1920. Das Bürgermeisteramt. 2371

Reichard-Schokoladen-Tanke nahrhaftes Frühstück-Getränk empfiehlt Drogerie Walz Kurvenstraße 17 und Badenia-Drogerie Kaiserstraße 245. 2375

Fahrrad. gut erhalten und Leuchtstofflampe billig zu verkaufen. Anzugeben 12-1 Uhr und nach 6 Uhr abends. Brunnenstraße 13. 2363

Damen-Stiefel (neu) Nr. 41 und 42 billig zu verkaufen. Kaiserstraße 187, 3. Stock. Neuer moderner dunkelblauer Anzug, sowie dunkelgrüner schöner Anzug preiswert abgegeben. Herrenstr. 20, eine Trede rechts 2362

Den Jagdausschreibern in Dintenheim betr. Herr Karl Braun, Jagdhüter in Dintenheim, wurde heute als Jagdausschreiber der Gemeinde Dintenheim, Bezirk IV der Gemeinde Dintenheim beauftragt. Karlsruhe, den 12. März 1920. D.B. 100.

Stadtpark-Tageskarten. Wir machen hierdurch bekannt, daß die Stadtpark-Tageskarten vom 16. März ab die Tagespreispresse - ohne Konzert - betragen: für Erwachsene 1.- Mk. für Kinder (im Alter von 2-10 Jahren) 0.50 Mk. In den Vormittagen der Sonn- und Feiertage ermäßigter Preis: für Erwachsene 40 Pf. für Kinder 20 Pf. Städt. Gärtneramt. 710

Fleisch-Verteilung. In der laufenden Woche werden verteilt: 135 gr Fleisch gegen 8 10 Fleischmarken und 50 gr Karlsruher, den 18. März 1920. 719 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Hagsfeld. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Befahren des sog. Viehtriebwegs hiesiger Gemarkung vom Dorndorf, Abteilung II 35, bis zur Kreisstraße von Hagsfeld nach Karlsruhe, für fremde Fuhrwerke und Autos verboten ist. Hagsfeld, den 18. März 1920. Das Bürgermeisteramt. 2371

Reichard-Schokoladen-Tanke nahrhaftes Frühstück-Getränk empfiehlt Drogerie Walz Kurvenstraße 17 und Badenia-Drogerie Kaiserstraße 245. 2375

Fahrrad. gut erhalten und Leuchtstofflampe billig zu verkaufen. Anzugeben 12-1 Uhr und nach 6 Uhr abends. Brunnenstraße 13. 2363

Damen-Stiefel (neu) Nr. 41 und 42 billig zu verkaufen. Kaiserstraße 187, 3. Stock. Neuer moderner dunkelblauer Anzug, sowie dunkelgrüner schöner Anzug preiswert abgegeben. Herrenstr. 20, eine Trede rechts 2362



Zeige hiermit den Eingang sämtlicher

## Neuheiten von Modellen für Frühjahr und Sommer

in  
Damen-, Mädchen-  
und Kinder-Hüten

an.

# S. Rosenbusch

Spezial-Haus für Damen-Putz

137 Kaiserstr. KARLSRUHE Kaiserstr. 137.

**100 Mk. Belohnung**  
demjenigen, dessen Angaben zur Wiedererlangung meines Donnerstag vormittag halb 11 Uhr aus meinem Hausgang gestohlenen Fahrrads führen. Schwarzer Rahmenbau mit Aufschrift „Deol“ schwarze Felgen. Dr. Roth, Kirchstraße 51. 2354

**Anzugstoffe,**  
gute Qual. Hochzeitsanzug, mittlere, fig. Neue und getragene Saccoanzüge, gutere, Heberzüge, Inf.-Stiefel, neu, gutere, d. Schnürhose, 40-46, preisw. abzugeben. Eisenweinst. 32, II. Kugelbad. 2352

**Zu verkaufen:**  
1 vollertes Bett, 1 2-türiger Schrank, 1 Nachtsch. 1 Badkommode, 1 Tisch, Silber und Spiegel. Zu erfragen unter Nr. 2356 im Volksfreundbüro. Händler verbeten.

**Kaufmann**  
28 Jahre, strebsam, sucht auf sofort od. 1. April Stellung im Büro, Lager od. Verkauf. Vor dem Kriege langes Jahre in der Hutbranche tätig. — Angebote unter „Bl 1“ an das Volksfreund-Büro.

**Tätige Friseur**  
perfekt im Ondulieren und Frisieren zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 2336 an das Volksfreundbüro.

**Schneider**  
auf Kleinfläch. tücht. Kraft bei bester Bezahlung gesucht. W. Hötzer, 26 Amalienstraße 26.

**Einige Frauen für Gartenarbeit**  
nur nachmittags in dauernde Beschäftigung gesucht. 2341 Karlsruherstr. 6, im Laden.

**Schmuckachen aller Art und Pfandscheine**  
werden stets angekauft in Weintraub. An- und Verkaufsgeschäft Kronenstr. 52, Tel. 3747

**Zu kaufen gesucht:**  
2 Betten, 2 Nachtsch. 1 Schrank, 1 Waschtisch u. 1 kompl. Kücheneinrichtung nur von Privat. 2347 Johann Baptist Ricora, Kaiserstr. 128.

Bitte bringen Sie jetzt Ihre **alten Sommerhüte** zum Umformen nach neuen vornehmen Modellen und geschmackvol. Garnieren. **Safmann** Kaiserstr. 235 III.

**Getragene Herren-Hüte**  
werden zu Konfirmandenhüten umgefärbt und umgearbeitet  
**Hutfabrik Alfred Günther**  
Telephon 2036. Zähringerstr. 59

**Stofflager L. Brotz**  
Marienstr. 18  
Tel. 3950

!!!

Großes Lager!  
Billige Preise!

**Sonderangebot**  
ca. 250 Meter  
**Herren-Stoffe**  
in vier verschiedenen Farben  
140 cm breit  
auch für Damen-Kostüme geeignet  
starke Qualität

Mk. 90.— per Meter

Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 2343  
Muster gegen 20 Pfg. Portokosten.

Durchaus zuverlässige, intelligente, gebildete **Stenotypistin**  
wird von einer **hiesigen Bank**  
zu alsbaldigem Eintritt gesucht.  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angaben der Gehaltsansprüche unter Nr. 2364 an das Volksfreundbüro erbeten.

**Pianomagazin**  
**Th. Kaefler**  
Erbprinzenstrasse 24  
empfiehlt gute  
**neue und gebrauchte PIANOS**  
billig. 2859

**Sozialdemokratische Partei**  
Bezirk Ruppurr.  
Am Sonntag, den 21. März, nachm. halb 3 Uhr, findet im Gasthaus „Zum grünen Baum“ eine **Öffentl. Volksversammlung**  
statt. Die Gen. Böhm und Jurisch sprechen über „Die gegenwärtig politische Lage“. Die Einwohnerschaft von Ruppurr und Gartenstadt wird hierzu eingeladen.  
2360 Die Bezirkskommission.

**Karlsruher Liederkranz**  
(E. V.)  
Samstag den 20. März, abends 7 Uhr, findet im **grossen Festhallsaal d. Fulderei** verbunden mit **Ball** statt.  
Mitwirkende: **Otto Hans Norden**, Direktor der Operette; **Elisabeth Friedrich**, Opernsängerin am Badischen Landestheater; Ikoner **Fuldereiner u. Fu. der. Ballmusik: Kapelle des Reichwehr-Schützen-Regiments Nr. 113** unter Leitung des Obermusikmeisters **Bernhagen**.  
Wir laden die verehrlichen Mitglieder des **Karlsruher Liederkranzes** nebst Familienangehörigen zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.  
Zum Besuch des Festes berechnen die **Mitgliedskarten**, die am Saaleingang — durch den westl. Garderobebau — vorzuzeigen sind. **Einführungsrecht** nur für Herren gegen eine Gebühr von 5 Mk. gestattet.  
Numerierte Plätze in der ersten Reihe des Balkons werden in beschränkter Zahl zum Preis von 2 Mk. abgegeben.  
Hiesige, dem Verein nicht angehörende Damen haben keinen Zutritt.  
Karten-Ausgabe: Freitag, den 19. März, abends 8-9 Uhr, im Vereinslokal, Amalienstrasse 14 a II.  
Auf der unteren und oberen Galerie ist Gelegenheit zum Ablegen der Ueberkleider geboten. **Fuldereier** und Abzeichen sind bei Strafvermeidung anzulegen, Grillen und Sorgen zu Hause zu lassen. 2290  
**Der Vorstand. Die Drei.**  
— Saalöffnung 1/7 Uhr. —

**Hiesiges Bankhaus**  
sucht einen **tätigen Buchhalter**  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angaben der Gehaltsansprüche unter Nr. 2363 an das Volksfreundbüro erbeten.

Neu eingetroffen!  
**Kau-Tabak**  
ferner:  
**echter Nordhäuser**  
Zigarrenhaus **Gustav Störzinger**  
Karlsru. 49 (am Karlstor), Telefon 5092.

**Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Karlsruhe.  
**Die Urabstimmung**  
über die Erhöhung der Beiträge  
findet am  
**Samstag, den 20. März**  
statt. Die Betriebsvertrauensleute sind angewiesen, die Abstimmung möglichst in den Betrieben vornehmen zu lassen. Wo das nicht möglich ist, werden die Mitglieder aufgefordert, die Abstimmung entweder in den von unseren Funktionären bestimmten Lokalen oder im „Schützen“, Ede Wielandt- und Morgenstraße, oder direkt in unserem Verbandsbüro, Friedrichsplatz 11, von 2-6 Uhr nachmittags vorzunehmen.  
**Kein Mitglied darf diese wichtige Abstimmung versäumen!**  
2330 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Karlsruhe.  
Am Samstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr  
**Bersammlung**  
in klüger Elektro-Monteur von Karlsruhe im Restaurant „Ziegler“, Baumelsterstraße.

Am Samstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr  
**Bersammlung**  
sämtlicher Elektro-Monteur von Durlach im Gasthaus zum „Lamm“.  
2355  
In beiden Versammlungen Urabstimmung über die Beitragserhöhung. Jeder Kollege muß Mitgliedsausweis oder Mitgliedsbuch mitbringen. Dyne Buch darf niemand wählen.  
Am vollzähligen Erscheinen Bittet  
Die Branchenleitung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Sektion der Elektro-Monteur  
von Durlach.  
Samstag, den 20. ds. Mts., abends 7 Uhr  
**Abend-Unterhaltung**  
mit Tanz.  
2366 Die Branchenleitung.

**Deutscher Freidenker-Bund (E. V.)**  
Ortsgruppe Karlsruhe-Durlach-Aue.  
Sonntag den 21. d. M., abends halb 8 Uhr, im Saal der Wirtschaft zum „Lamm“ in Durlach 2342  
**Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern.**  
Thema: „Die heidnischen Grundlagen des Christentums und das Jesus-Problem.“  
Sprecher: Schriftsteller **Kuguk Kahl** aus Hamburg.  
— Nach dem Vortrag freie Aussprache.  
Reservierte Plätze: Nr. 150. Saalplätze: 50 Pfg., im Vorverkauf bei Firma **Karl Walz**, Papierhandlung in Durlach.

**Kaninchenzucht-Verein**  
Durlach.  
Sonntag, 21. März, im Gartenjaal „Zur Blume“  
**Frühjahrs-Ausstellung**  
von Kanichen aller Rassen, verbunden mit Glühweinen und Preisverteilung. Eintrittspreis 30 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder. 2367 Der Vorstand.